

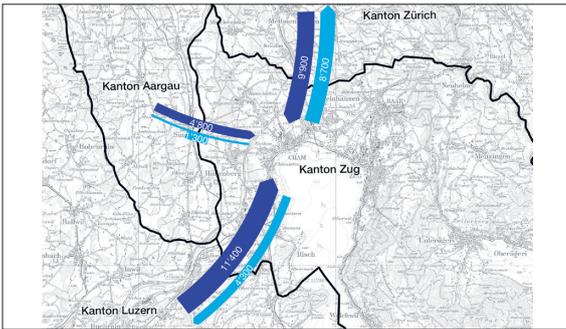


Flurin Casanova

Diplomand	Flurin Casanova
Examinator	Prof. Carsten Hagedorn
Expertin	Dr. Ulrike Huwer, Basler & Hofmann AG, Zürich
Themengebiet	Verkehrsplanung

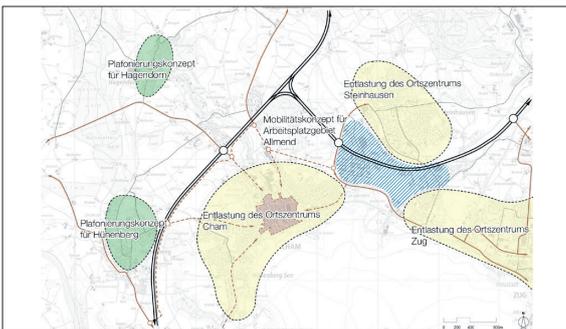
Dosierung zu Spitzenstunden, Kanton Zug

Untersuchung des 2-Ring-Prinzips im nordwestlichen Kantonsgebiet



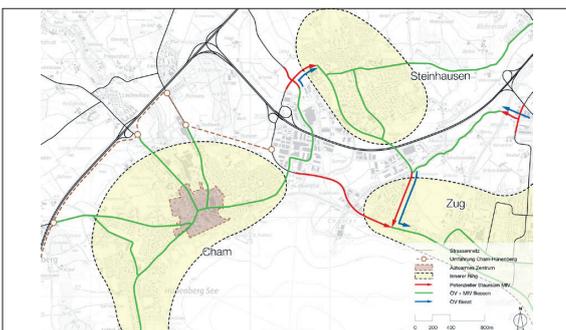
Tägliche Zu- und Wegpendelnde des Kantons Zug

Ausgangslage: Das Erscheinungsbild des Kantons Zug hat sich in den letzten Jahren durch eine grosse Bautätigkeit stark verändert. Die Bevölkerungs- und Beschäftigtenzahlen verzeichnen seit Jahren ein kontinuierliches Wachstum. Aufgrund der damit verbundenen steigenden Pendlerströme ist die Verkehrsinfrastruktur zu Spitzenzeiten überlastet. Das im letzten Jahr durch das Zuger Stimmvolk abgelehnte Projekt «Stadttunnel» sah vor, das Zentrum des Hauptortes Zug vom Verkehr zu entlasten. Nach der Ablehnung dieses Projektes werden neue Vorschläge gefordert. Der Kanton will mit den Gemeinden ein Gesamtverkehrskonzept erarbeiten, das die Themen Verkehrsmanagement, Verkehrssteuerung und Kapazitätsbewirtschaftung umfasst. Vorerst müssen aber die Grundzüge der räumlichen Entwicklung überarbeitet werden. Einer der fünf diskutierten Strategieansätze, «Dosierung zu Spitzenzeiten mit dem 2-Ring-Prinzip», wird in dieser Bachelorarbeit untersucht. Unter dem 2-Ring-Prinzip wird eine Dosierung an den Kantonsgrenzen (Aussenring) sowie am Eintritt in die Zentrumsgebiete (Innenring) verstanden.



Dosierungsstrategie

Vorgehen: Aufbauend auf der Analyse der heutigen Situation werden Ziele für das Planungsgebiet hergeleitet, das 2-Ring-Prinzip überprüft und eine Dosierungsstrategie festgelegt. Daraus resultieren drei Konzepte, die die Grundlage für die planerische Umsetzung bilden. Zum Abschluss werden die zu erwartenden Auswirkungen und die Machbarkeit von Massnahmen aufgezeigt.



Dosierungskonzept für die Morgenspitzenstunde

Ergebnis: Die erarbeitete Dosierungsstrategie sieht vor, den Verkehr auf den Hochleistungs- und Hauptverkehrsstrassen zu bündeln. Eine äussere Dosierung an der Kantonsgrenze wird dafür nicht benötigt. Für Cham, Steinhausen und Zug stellt das erarbeitete Konzept zur Entlastung der Ortszentren die innere Dosierung sicher. Der Verkehr in den Ortszentren soll durch die Förderung des öffentlichen Verkehrs, Radverkehrs, Fussverkehrs sowie durch verkehrlenkende und dosierende Massnahmen reduziert werden. Der verbleibende motorisierte Verkehr soll verträglich abgewickelt werden. Durch das kurz vor der Ausführung stehende Projekt «Umfahrung Cham-Hünenberg» und die flankierende Massnahme «Autoarmes Zentrum» werden Dosierungsstandorte in Steinhausen und Zug notwendig. Für das Arbeitsplatzgebiet Allmend im Grenzgebiet von Zug, Cham und Steinhausen wird ein Mobilitätskonzept erarbeitet. Für Hünenberg und Hagendorn wird ein Plafonierungskonzept vorgesehen, sodass Mehrverkehr in diesen Dörfern ausgeschlossen werden kann.